

**Titel:**  
**Eine Stimme für Mixed Martial Arts**

**Teaser:**

Während es die einen als besorgniserregende Entwicklung ansehen und gar auf politischer Ebene dagegen vorgehen wollen, sieht sich die Szene selbst wenig verstanden. Grund dem Deutschen Andreas Stockmann der Free Fight Association (FFA) das Wort zu geben und damit einen wichtigen Vertreter der Szene zum Interview zu bitten.

Interview:

**1 NV:** Herr Stockmann, erklären Sie uns kurz, was die Zielsetzungen Ihres Verbands, der Free Fight Association sind.

**Stockmann:**

Erst einmal recht herzlichen Dank Frau Vanhol das Sie mir die Möglichkeit geben meine Standpunkte in Sachen Vollkontaktsport darzulegen. Die Ziele der FFA kann man in wenigen Stichworten beschreiben: Förderung der Breiten- und Leistungssportler, Ausbildung von Trainern und Kampfrichtern, Festlegung von Wettkampfstandarts, damit meine ich klare Leistungs- und Gewichtsklassen sowie ein transparentes und sportliches Regelwerk.

**2 NV:** Dass Freefight oder MMA polarisieren ist klar.

**Stockmann:**

Selbstverständlich polarisiert dieser Sport, alleine schon das Wort – das sich scheinbar selbst erklärt – fordert zu einer Stellungnahme heraus. Niemand aber auch wirklich niemand redet von Pankration dem Ursprung des MMA Sportes. Pankration (griechisch Allkampf, Gesamtkampf) bezeichnet eine Kampfsportart bei den altgriechischen Festspielen, die erstmalig 648 v. Chr. bei den 33. Olympischen Spielen nachweisbar auftauchte.

Die wenigsten Menschen wissen, das die Wörter „Free Fight“ nicht von „regellos kämpfen“ sondern von „jeder kann kämpfen“ kommen. Die Grundidee war; seine eigenen Fähigkeiten gegen andere Stile zu messen und um niemanden zu benachteiligen wurde ein weitläufiges aber auch extrem strenges Regelwerk geschaffen. (Wer will kann sich ja mal das Regelwerk auf [www.Free-Fight.de](http://www.Free-Fight.de) anschauen.) Wir möchten Athleten, die sich in einem fairen Wettkampf begegnen, dessen Rahmen durch ein Regelwerk festgelegt wird, die Chance bieten sich als Sportler zu messen. Dabei geht es um taktische Elemente (Wie spiele ich als Sportler meine Stärken aus; Welches Konzept führt mich zum Sieg). Wie bei allen Sportarten geht es nicht nur um die körperliche Leistungsfähigkeit, sondern auch um Verständnis, Technik, Disziplin, Selbsteinschätzung der Stärken und Schwächen sowie Respekt gegenüber dem Sport und dem Kontrahenten.

**3 NV:** Mit Eurosport oder DSF wird ja auch hierzulande versucht, etwas vom MMA-Trend in den Vereinigten Staaten abzubekommen. Doch der Hype wie in den setzt nicht so richtig ein. Ist die Szene zu brutal für Europa?

**Stockmann:**

Wir betreiben Sport, mit Regeln, Leistungs- und Gewichtsklassen. Brutalität impliziert immer etwas negatives, Brutalität ist etwas was man gegen den Willen eines Menschen durchsetzt. Wir vergleichen unseren Sport mit Muay Thai Boxen aus Thailand oder verschiedenen Vollkontakt Karate Stilen aus Japan. Auch wenn die beiden genannten ausschließlich im Stand kämpfen so kann man doch diese beiden Stile in Ihrer Art zu trainieren, ihrem Respekt und Achtung gegenüber allen Menschen und ihre Höflichkeit mit unserem Stil vergleichen.

Vergleichen kann man auch in einer anderen Hinsicht: Das Muay Thai Boxen aus Thailand und das Karate aus Japan kommend eroberten die Kampfsportwelt auch nicht gleichmäßig. Als es in Japan schon riesige Turnier gab kannte man die meisten Superstars in ihren europäischen Ländern gar nicht. Andy Hug – ein schweizer Karate Kämpfer – konnte in Japan nicht auf die Straße gehen ohne am Fließband Autogramme

geben zu müssen. Es herrschte weltweit Superstarkult um ihn, er verdiente Millionen beim K1 in Tokio und zum gleichen Zeitpunkt erzählten die deutschsprachigen Medien die Geschichte vom Gangster und Zuhälter der Karate und/oder Kickboxen trainiert und forderten ein Verbot dieser Kampfsportarten. 20 Jahre später sind diese Sportarten akzeptiert und leider auch Andy Hug – der zu früh verstarb – vergessen.

Es wird aus den verschiedensten Gründen nicht noch einmal 20 Jahre dauern um unseren Sport an die Stelle zu platzieren wo er hingehört – in die Sportnachrichten.

**4 NV:** Sie haben sich gegen den Bericht von Swissbudo gewehrt, welcher unter dem Titel „Kampfkunst driftet auseinander“ erschienen ist. Sie sind mit der Aussage eines Kampfsport-Experten, dass es sich bei MMA um einen „wilden Auswuchs am Rande der Strasse“ handle gar nicht einverstanden?

**Stockmann:**

Naja ich bin nicht nur nicht einverstanden, ich habe Ihnen (soglaube ich) geschrieben das dies eine Lüge ist. So schlicht und einfach ist das mit der Wahrheit. Ob dieser selbsternannte Kampfsportexperte aus Unwissenheit oder aus einem niederen Beweggrund solche Sachen sagte.... ich weiß es nicht. Was ich weiß: es sind Arbeiter, Angestellte, Polizisten, Studenten die neben ihrem normalen Arbeitsalltag und Familienleben diesen Sport betreiben. Sie wären überrascht wie wenig die "Szene" gängige Klischees erfüllt. Sie können jederzeit eine unserer Schulen besuchen und sich von der Wahrheit meiner Aussage überzeugen. Das ist übrigens auch mein Rat an alle die sich mit dieser Sache beschäftigen: Geht hin lernt diese Menschen kennen und danach urteilt.

**5 NV:** Dabei ist es nicht nur die mutmaßliche Gewalt, welche bei vielen auf eine ablehnende Haltung stößt, sondern auch die Fans der Szene oder gar das Verhalten der Athleten selbst. Ich darf hier an die Statements aus dem Kämpfer-Portrait auf DSF verweisen. Mit Sprüchen im Fernsehen wie „mir ist scheissegal“ oder der Aussage „und auch ein bisschen auf die Fresse austeilten ist schon ein geiles Gefühl,“ können nur schwer Sympathien gewonnen werden.

**Stockmann:**

Ich möchte jetzt nicht auf das Verhalten von (international bekannten) Boxern beim Wiegen oder kurz vor einem Kampf eingehen. Nur hinweisen das es so ein Verhalten bei uns nicht geben würde, den bei der FFA würde ein Athlet bei Unsportlichem Verhalten sofort die Veranstaltung verlassen müssen und dürfte nicht kämpfen.

Es gibt auch andere Reportagen in denen sich die Journalisten bemühen die Wahrheit einzufangen und nicht nur der Quote und dem schnellem Geld hinterher zu hechten. Wenn Sie in ein Schmuttelheft schauen werden sie schmuttliges finden, sollten Sie in ein Kunstmagazin blicken, so werden Sie auch nicht verwundert sein das Sie eine Bildbesprechung finden.

Es ist nicht richtig Aussagen einzelner auf eine ganze Gruppe von Menschen zu übertragen, aber es wird gemacht – das ist mir bewusst. Wenn wir unseren Weg so weitergehen wie bisher wird sich auch die Allgemeinheit etwas positives mit unserem Sport verbinden.

**6 NV:** MMA wird ja in der Schweiz auch von einer überwältigenden Zahl der Kampfsportler abgelehnt, verstößt doch Vollkontakt generell, und Freefight im Speziellen gegen die Prinzipien wie sie im Judo, Aikido oder dem traditionellen Karate verstanden werden\*. Wird hier der Dialog gesucht um Verständnis zu schaffen?

**Stockmann:**

Ob in der Schweiz, die einige der bekanntesten europäischen Vollkontakt Kämpfer der Welt hervorgebracht hat, den Free Fight Sport ablehnt – oder ob das nur Ihr subjektiver Eindruck ist - vermag ich nicht zu sagen. Das sie von Prinzipien reden die z.b. das traditionelle Karate – ich denke mal sie meinen das so genannte Shotokan Karate – dieser Karatestil ist keinesfalls so traditionell, sondern eine ziemlich neue Sportart. Ehrlichkeit, Höflichkeit, Respekt, Anstand, Fleiß, Bescheidenheit und Mitgefühl gegenüber anderen Menschen gehört zu unseren Prinzipien. Ich finde es nicht nett das Sie solche Sachen den anderen Sportarten absprechen. (Bitte, das ist als Scherz gemeint!) Wir arbeiten daran unsere

Prinzipien anderen Menschen bekannt zu machen – geben Sie uns bitte noch ein paar Jahre...  
Um auf Ihre letzte Frage zurück zu kommen: wir suchen aktiv den Dialog mit anderen Sportlern und hoffen langsam den Mythos Vollkontakt Sportarten ein wenig zu entzaubern und realistischen Sicht auf diese Richtung des Kampfsportes den Weg zu bereiten.

**7 NV:** Verfolgt die FFA konkrete Konzepte um aus diesem Image herauszuwachsen?

**Stockmann:**

Ja selbstverständlich unser Konzepte sind gleichlautend wie unsere Ziele: Ausbildung, Aufklärung, Förderung.

**8 NV:** Mit ein wichtiger Aspekt für einen Imagewandel ist eine nachhaltige Kommunikation zu den Medien. Lehrgänge, Ausbildungen, Engagements etc. müssten die Negativmeldungen ersetzen. Weshalb informiert – zumindest die Schweizer - MMA/Freefight-Szene nicht regelmäßig? \*2

**Stockmann:**

Sie haben Recht – ein wichtiger Teil unser langfristigen Imagekampagne ist die Zusammenarbeit mit den Medien. Das tun wir zum Teil auch schon. In Ihrer Referenz Archiv Liste führen Sie das „Swissbudoportal“ dieses informieren wir regelmäßig über unsere Aktivitäten. Trotzdem müssen wir noch lernen aktiver unsere Sicht der Dinge zu verbreiten.

Ich sagte eben gerade „zum Teil“ - das meinte ich ganz bewusst und will es Ihnen auch anhand Ihrem Referenz Archiv erklären. Von Ihren fünf Referenzen sind drei Adressen ein und derselben Gruppe zuzuordnen. Damit meine ich das missglückte MAX Event in Deutschland. Die FFA hat sich aus den verschiedensten Gründen von dieser Gruppe ferngehalten und diese nicht unterstützt. So etwas sehe ich auch als aktive Image Arbeit, negative Entwicklungen und Tendenzen unseres Sportes einfach nicht zu unterstützen.

Wir lernen ständig und wir entwickeln uns.

**9 NV:** Die Schweizer Freefight-Szene

**Stockmann:**

Freundlich, sportlich und Weltoffen.

**10 NV:** [offen]

**Stockmann:** [Wenn Sie eine weitere Antwort auf eine nicht gestellte Frage einsetzen möchten, können Sie dies hier tun.]

**Embedding:**

Portal-News, News-Abo (offen), Interview

**Keywords:**

MMA, Free Fights, Stockmann, Andreas Stockmann, Lifestyle

**Referenzen Archiv:**

Polit-Widerstand gegen FreeFight:

[http://www.swissbudoportal.](http://www.swissbudoportal.ch/wPortal/aktuelles/meldungen/2007_02_10_69664517_meldung.php)

[ch/wPortal/aktuelles/meldungen/2007\\_02\\_10\\_69664517\\_meldung.php](http://www.swissbudoportal.ch/wPortal/aktuelles/meldungen/2007_02_10_69664517_meldung.php)

Martial Arts X-Treme und Boxen im TV

<http://www.swissbudo-portal.ch/wPortal/aktuelles/meldungen/2006/191020060925.php>

Mola Adebisi sucht den Top-Fighter

<http://www.swissbudo-portal.ch/wPortal/aktuelles/meldungen/2006/051020061337.php>

Kampfkunst driftet auseinander

[http://www.swissbudoportal.](http://www.swissbudoportal.ch/wPortal/aktuelles/meldungen/2007_02_24_91349868_meldung.php)

[ch/wPortal/aktuelles/meldungen/2007\\_02\\_24\\_91349868\\_meldung.php](http://www.swissbudoportal.ch/wPortal/aktuelles/meldungen/2007_02_24_91349868_meldung.php)

Die MAX Fighter im DSF

<http://www.swissbudo-portal.ch/wPortal/aktuelles/meldungen/2006/091020062216.php>

**Zitate:**

"Die Brutalität ist unfassbar", sagt Peter Danckert (SPD), der Vorsitzende des Sportausschusses im Bundestag.

"It's really just a simple matter of supply and demand. There are just too many MMA fans and fighters out there for one organization to meet the demand." Press Release Newswire über CEO der Sun Management Group

Martin Minder „...und auch ein bisschen auf die Fresse austeilen ist schon ein geiles Gefühl“, Referenzen im Interview:

\* Judo und traditionelles Karate machen in der Schweiz mehr als 60% der aktiven Kampfsportler aus (SOA 2004: Judo 50'000, Karate 14'000).

\*2 Zur Zeit werden in der Schweiz ja praktisch nur Negativberichte bekannt. Und die Regionalmedien halten sich weitgehend aus der Diskussion raus. Dagegen profitieren andere Vollkontakt-Sportarten wie Thaiboxen und Boxen gar von der Unterstützung nationaler Medien.